VDW e.V. · Marienstraße 19/20 · 10117 Berlin

Berlin, 28.04.2022

Pressemitteilung

Auszeichnung für Verdienste um die Klimadebatte

Hartmut Graßl wird mit der Max Born-Medaille für seinen Einsatz für die Verantwortung der Wissenschaft geehrt

Bereits seit den 1980er Jahren warnte er vor den Folgen des Klimawandels und hat dennoch seinen Optimismus nicht verloren. Dieses Wochenende wird der Klimaforscher und ehemalige Direktor am Max-Planck-Institut für Meteorologie Prof. Hartmut Graßl für seine Verdienste um die Klimadebatte mit der Max Born-Medaille ausgezeichnet. Damit wird sein Einsatz für eine der zentralen Herausforderungen unserer Zeit geehrt. Hartmut Graßl wird als Vorbild für Verantwortung in der Wissenschaft ausgezeichnet.

Als studierter Physiker und Meteorologe erkannte Hartmut Graßl früh die Gefahren der Erderwärmung. In seiner Forschungs- und Lehrtätigkeit am Meteorologischen Institut in Mainz, an den Universitäten Kiel und Hamburg, sowie als Direktor am Max-Planck-Institut für Meteorologie in Hamburg, prägte er maßgeblich die Forschung zur satellitengestützten Fernerkundung der Atmosphäre und der Ozeanoberfläche, sowie zum globalen Klimawandel. Seine Expertise war als Direktor des Weltklimaforschungsprogrammes bei der „World Meteorological Organization“, sowie als Mitglied der Enquête-Kommissionen des Deutschen Bundestags zur „Vorsorge zum Schutz der Erdatmosphäre“ und „Schutz der Erdatmosphäre“ gefragt.

Doch Hartmut Graßl zeichnet sich nicht nur durch seine wissenschaftlichen Errungenschaften aus, sondern suchte auf Basis seiner Forschung auch nach Lösungen für die Klimakrise. Er warnte vor den Folgen des Klimawandels und schaltete sich auf nationaler und internationaler Ebene als Wissenschaftler in die politische Debatte ein. Mit seinem Kommunikationstalent bereitete er die wissenschaftlichen Grundlagen des Klimawandel für ein vielfältiges Publikum auf. Ob jung oder alt, ob Politik oder Zivilgesellschaft – Hartmut Graßl versteht es komplexe Inhalte verständlich zu machen und wagt dabei immer den Blick in die Zukunft und auf mögliche Lösungswege.

„Prof. Hartmut Graßl hat in herausragender Weise seine wissenschaftliche Arbeit als Physiker und sein gesellschaftliches Engagement den Fragen der globalen Umweltveränderungen und dem Klimawandel gewidmet. Er hat stets die institutionelle Verantwortung der Wissenschaft eingefordert und persönlich die individuelle Verantwortung als Wissenschaftler gelebt“, so Ulrike Beisiegel, ehemalige Präsidentin der Georg-August-Universität Göttingen und VDW Co-Vorsitzende zur Auszeichnung des Klimaforschers. „Mit der Max Born-Medaille wird dieser Einsatz Hartmut Graßls geehrt. Er ist ein Vorbild für junge Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, die heute ganz besonderen Herausforderungen gegenüberstehen.“

Zur Max Born-Medaille:

Er schuf die Fundamente der Quantenmechanik, erhielt dafür den Nobelpreis für Physik und setzte sich aktiv für eine verantwortungsvolle Wissenschaft ein. In Andenken seines Wirkens wird seit 1972 die „Max Born-Medaille“ von der Gesellschaft für die Verantwortung in der Wissenschaft (GVW) verliehen, seit 2022 übernimmt die Vereinigung Deutscher Wissenschaftler in Tradition der GVW diese Aufgabe.

Vor 140 Jahren in Breslau geboren machte sich Max Born schnell einen Namen als Physiker und arbeitete mit bedeutenden Wissenschaftler:innen seiner Zeit zusammen, wie Walter Nernst, Max Planck und Albert Einstein. Seine Beiträge zur Quantenmechanik wurden 1954 schließlich durch den Physik-Nobelpreis ausgezeichnet. Selbst aufgrund seiner jüdischen Herkunft durch die Nationalsozialisten verfolgt, interpretierte er seine Rolle als Wissenschaftler auch in gesellschaftspolitischem Sinne. Er wurde durch seine klare persönliche Haltung gegenüber Gewalt, Missbrauch von wissenschaftlichen Erkenntnissen und Hilfsaktionen von Wissenschaftler:innen in Not bekannt. Er setzte sich intensiv mit philosophischen, gesellschaftspolitischen und ethischen Themen auseinander und setzte 1957 als Wissenschaftler mit den Göttinger 18 ein Zeichen gegen die atomare Aufrüstung der Bundesrepublik Deutschland.

Ganz im Sinne von Max Born wird die Medaille für Verdienste um die Verantwortung der Wissenschaft verliehen. Herausragende Persönlichkeiten wie der Wegbereiter der Elektronenoptik Ernst Brüche (1972), Mitbegründer der Biokybernetik Bernhard Hassenstein (1981) und Politiker Eduard Pestel (1982) zählen zu den bisherigen Preistäger:innen der Medaille. Außerdem wurden Viktor Paschkis (1974), Hans Sachsse (1986), Hans Mohr (1990), Hans-Joachim Elster (1991), Werner Luck (1993) und Fritz-Joachim Schütte (2004) für die Verantwortung der Wissenschaft mit der Max Born-Medaille geehrt.

Pressekontakt
Franziska Sauter
Vereinigung Deutscher Wissenschaftler e.V.
Marienstraße 19/20, 10117 Berlin
Tel.: +49 (0) 30 21 23 40 56
E-Mail: info@vdw-ev.de

Vereinigung Deutscher Wissenschaftler (VDW) e.V.
Seit ihrer Gründung 1959 durch Max Born, Otto Hahn, Werner Heisenberg und Carl Friedrich von Weizsäcker sowie weiteren prominente Wissenschaftler ("Göttinger 18") fühlt sich die Vereinigung Deutscher Wissenschaftler (VDW) der Tradition verantwortlicher Wissenschaft verpflichtet. Sie nimmt Stellung zu Fragen von Wissenschaftsorientierung und aktuellen gesellschaftlichen Themen wie Frieden & Abrüstung, Klima & Biodiversität, sozio-ökologische Transformation & soziale Gerechtigkeit, Digitalisierung & Gesellschaft sowie Whistleblowing. Mit den Ergebnissen ihrer Arbeit wendet sich die Vereinigung Deutscher Wissenschaftler an die interessierte Öffentlichkeit und an Entscheidungsträger:innen auf allen Ebenen von Politik und Gesellschaft.